

**Küstenseeschwalben (*Sterna paradisaea*) und Zwergseeschwalbe  
(*St. albifrons*) an den Ahlhorner Fischteichen (Südoldenburg)**

Sichere Binnenlandbeobachtungen von Küstenseeschwalben sind recht rar, was zum Teil an ungünstigen Beobachtungsumständen und damit an Verwechslungsmöglichkeiten mit der Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) liegen mag. Daher waren wir überrascht, am 16. Juli 1970 2 ad. Ex. im Ahlhorner Teichgebiet anzutreffen. Aus geringer Entfernung konnten wir alle Merkmale eindeutig erkennen. Lautäußerungen waren nicht zu vernehmen.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, daß Seeschwalben bereits vorher vereinzelt in diesem Gebiet beobachtet wurden. So nennt B r u n s (Columba 1, 1949, H. 2, S. 23) die Flußseeschwalbe einen seltenen Gast, ohne irgendwelche Datenangaben zu machen. E. und F. S c h o n a r t sahen am 5. 9. 1969 1 ad. Zwergseeschwalbe, die für wenige Minuten erfolglos dort jagte.

Gerd Fröhlich, 29 Oldenburg, Herrenweg 165,  
Edgar Schonart, 29 Oldenburg, Rebenstr. 57

## SCHRIFTENSCHAU

### Bücher

R a n d , A. L., Die Vögel. Ornithologie populär. Übersetzt und bearbeitet von G. S t e i n b a c h e r. 240 S. mit 24 Fotos auf Tafeln und 28 Abb. BLV Verlagsgesellschaft, München 1971. Laminiert 22,— DM.

Der Autor, ein bekannter amerikanischer Ornithologe, hat mit diesem Buch eine leicht verständlich geschriebene allgemeine Naturgeschichte der Vögel verfaßt, mit der er die Masse der Vogelkundler ansprechen will, um ihnen tieferes Wissen zu vermitteln. Dazu ist das Buch vorzüglich geeignet. Der fachkundige Übersetzer hat zahlreiche Beispiele aus der europäischen Vogelwelt eingeflochten und uns den Text dadurch nahegebracht. In 26 Kapiteln, deren erstes mit der Frage beginnt „Was ist ein Vogel?“ und deren letztes „Vogel und Mensch“ behandelt, werden Bau und Leben der Gefiederten, ihre Sinnesorgane, Fortpflanzung, Wanderungen, Feinde und Parasiten, Fortbewegungsarten, Verhaltensweisen, Verbreitung usw. abgehandelt. Ein empfehlenswertes Buch, das gut illustriert ist, und dem man weite Verbreitung wünscht.

H. Ringleben

### Zeitschriftenschau

N i e b u h r , O., Das nördliche Element in der Vogelwelt der Lüneburger Heide. Jh. naturw. Ver. Lüneburg 31, 1969 (1970), S. 99.

Die klimatische Sonderstellung der Lüneburger Heide (strenge, schneereiche Winter, viele Frosttage sowie ein dem Großklima höherer Breiten entsprechendes Ortsklima) erklärt das dortige Brüten borealer Vertreter der Vogelwelt. Als solche wurden in den letzten 100 Jahren nachgewiesen: Pfeif-, Spieß- u. Reiherente, Birkhuhn, Goldregenpfeifer, Doppel- u. Zwergschnepfe, Wald- u. Bruchwasserläufer, Kampfläufer, Raufußkauz, Zwergschnäpper, Wacholder- u. Rotdrossel sowie Fichtenkreuzschnabel. Einige dieser Arten dürften sehr wahrscheinlich als „Relikte“ aus der Nacheiszeit anzusehen sein. In dem genannten Zeitraum vollzog sich hier ein Wandel in der Zusammensetzung des nördlichen Elementes: das ausgesprochen boreale ging zurück und wurde durch ein subboreales ersetzt. Z. Z. beträgt der Anteil des nördlichen Elementes an der Avifauna der Lüneb. Heide 6—7%. (Vgl. dazu hier S. 35—42.) — Eine für unser Gebiet tiergeographisch bedeutsame Arbeit, deren Studium dringend empfohlen sei, und die zu ähnlichen Arbeiten Anlaß geben möge!

Rgl.